



Bürgermeister informiert Kolpinger

pm GEORGMARIENHÜTTE. Im Georgsmarienhütter Stadtteil Oesede bewegt sich eine ganze Menge – ein neuer Kindergarten wird gebaut, neues Bebauungsgebiet entsteht, es gibt den Ideenwettbewerb für das „Legoland“ und einiges andere mehr.

Georgsmarienhüttes Bürgermeister Ansgar Pohlmann hat sich jetzt bereit erklärt, der Kolpingsfamilie Oesede zu diesen und anderen Themen Informationen und Erläuterungen zu geben.

Selbstverständlich steht der Chef der GMHütter Verwaltung auch für Fragen der Kolpingsfamilie zur Verfügung. Das Gespräch mit Bürgermeister Ansgar Pohlmann findet statt am Dienstag, 20. August, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal unter der Heilig-Geist-Kirche in Oesede. Neben den Mitgliedern der Kolpingsfamilie sind natürlich auch Gäste herzlich zu dieser Veranstaltung willkommen.

Werkzeug aus Transporter gestohlen

pm GEORGMARIENHÜTTE. Zwischen Samstagabend und Montagmorgen wurden an der Bielefelder Straße aus einem Transporter mehrere Werkzeuge entwendet.

Wie die Polizei mitteilt, drangen die Unbekannten in das Fahrzeug ein und erbeuteten mehrere Werkzeuge. Zeugen, die verdächtige Personen oder Fahrzeuge beobachtet haben, melden sich bitte bei der Polizeidienststelle in Georgsmarienhütte unter der Telefonnummer 054 01/8795 00.

Diebe stehlen Gasflaschen aus Lager

pm GEORGMARIENHÜTTE. Unbekannte sind nach Polizeiangaben zwischen Samstagabend und Montagmorgen in ein Warenlager an der Harzer Straße in Georgsmarienhütte eingebrochen.

Die Täter entwendeten dabei vier Gasflaschen. Bereits Anfang August hatten Unbekannte aus dem Außenlager des Warenmarktes Gasflaschen gestohlen. Zeugen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben, können sich bei der Polizeidienststelle in Georgsmarienhütte unter der Telefonnummer 054 01/8795 00 melden.

KONTAKT

Ihre Redaktion

05 41/310-626
Sekretariat -688
Fax -640
E-Mail:
rund-um-suedwest@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -320

Zweieinhalb Jahre Haft für 21-Jährigen

„Er hat überhaupt kein Unrechtsbewusstsein“

Von Hendrik Steinkuhl

OSNABRÜCK/HASBERGEN. Wegen zahlreicher Diebstähle und Fahrens ohne Fahrerlaubnis hat das Amtsgericht Osnabrück einen Mann aus Hasbergen zu einer zweieinhalbjährigen Jugendstrafe verurteilt. Der 21-Jährige stand bereits unter Bewährung und hatte trotzdem eine Straftat nach der anderen begangen.

Es ist nicht die Regel, dass ein Staatsanwalt darum bittet, bei der Verlesung der Anklage sitzen bleiben zu dürfen. Im Fall des 21-jährigen Hasbergers hatte das Gericht

volles Verständnis für diesen Wunsch, denn der junge Mann hatte eine lange Liste von Straftaten vorzuweisen.

Die Anklage warf dem Mann 14 Diebstähle vor, wobei es achtmal bei dem Versuch geblieben sein soll. Außerdem war der 21-Jährige zweimal beim Fahren ohne Fahrerlaubnis erwischt worden. Bei einer Fahrt war er laut Polizeibericht außerdem alkoholisiert gewesen. Das Auto, in dem er erwischt worden war, sei auf ihn zugelassen, sagte der junge Mann. Im Saal sorgte das für großes Erstaunen, denn der 21-Jährige besitzt schon lange keinen Führerschein mehr.

„Was wollen Sie denn mit einem Auto, wenn Sie gar nicht fahren dürfen?“, fragte die Vorsitzende. „Mich cool fühlen. Mit den anderen mithalten“, sagte der Angeklagte.

Genauso klar war das Motiv für die zahlreichen Diebstähle. Das Geld, das er für die erbeutete Ware bekommen würde, wollte der 21-Jährige in Alkohol und Marihuana umsetzen. Bei seinen Raubzügen wurde der Angeklagte von weiteren jungen Männern begleitet, die sich in gesonderten Verfahren verantworten müssen. Bevorzugtes Ziel der Gruppe waren Gartenlauben, zum Beispiel im Natruper Holz

oder im Kleingartenverein Schinkel. Außerdem brach der Angeklagte gemeinsam mit Komplizen in das Vereinsheim des SC Türkücü FC ein. Von den 14 Diebstählen, die ihm die Anklage zur Last gelegt hatte, gestand der Mann aus Hasbergen acht. Bei den anderen Fällen sei er nicht dabei gewesen.

Da sich der Angeklagte vor dem Jugendgericht verantworten musste, prüfte das Gericht sehr genau die Zukunftsprognose des 21-Jährigen. Das Ergebnis war mehr als finstern. „Ich habe nicht das Gefühl, dass irgendwelche Maßnahmen bei ihm ankommen“, sagte die Bewäh-

rungshelferin des Mannes. „Er hat überhaupt kein Unrechtsbewusstsein!“

Zu einem etwas anderen Ergebnis kam der psychiatrische Gutachter. Der Angeklagte wisse sehr wohl, dass er Unrecht begangen habe. Allein: Es sei ihm egal. „Wir haben hier einen jungen Mann, der im Prinzip macht, was er will.“ Der Gutachter bezeichnete den 21-Jährigen als eine antisoziale Persönlichkeit. „Das hat nichts mit einer Krankheit zu tun. Das ist Einstellungsache.“

Zweimal schon war der Angeklagte in den vergangenen Jahren zu einer Jugendstrafe auf Bewährung verur-

teilt worden. Der Gutachter machte indirekt deutlich, dass eine weitere Bewährungsstrafe nicht angebracht wäre. „Bis jetzt hat sein verantwortungsloses Handeln nicht zu großen Konsequenzen geführt.“ Der Staatsanwalt war derselben Meinung; er forderte für den Angeklagten eine zweieinhalbjährige Jugendstrafe. Das Gericht schloss sich dieser Forderung an. „Der Angeklagte hat sich von nichts und niemandem beeindrucken lassen“, sagte die Vorsitzende. „Jetzt müssen wir uns fragen, was wir tun können, um den Rest der Bevölkerung vor ihm zu schützen.“



Mariell und ihre Mitspielerinnen ernteten viel Applaus.

Foto: Thomas Osterfeld

Musicalerfolg in der Dröperschule

Marielle erobert die Zuschauerherzen im Sturm

nsto GEORGMARIENHÜTTE. Zum sechsten Mal haben die Schüler der 4. Klasse der Dröperschule über fast sieben Monate hinweg mit „Marielle“ ein Musical für die Einschulungsfeier der neuen ersten Klassen geprobt.

„Nur du und ich, das wär das Glück für mich, nur du und ich, warum ist das nicht möglich?“, klingt es herzerreißend durch die Aula der Grundschule Dröperschule. Da hat sich die kleine Meerjungfrau Marielle nämlich was eingebrockt: Als sie an ihrem 15. Geburtstag zum

ersten Mal die Meeresoberfläche besuchen darf, verliebt sie sich Hals über Kopf in den Menschenprinzen Philipp. Doch der scheint unerreichbar, bis Marielle sich von der bösen Meerhexe Trixana im Tausch gegen ihre wunderschöne Stimme in einen Menschen verwandeln lässt.

Doch ohne ihre schöne Stimme erkennt ihr geliebter Prinz sie nicht, und es kostet Marielle und ihre Freunde einiges an Kraft, die Hexe zu überlisten, sodass sie ihre Stimme wiederbekommt und es am Ende doch die ersehnte

Hochzeit der beiden Verliebten gibt.

Nachdem bereits bei der Premiere zur Einschulung die Begeisterung riesengroß war, zeigte sich auch am vergangenen Sonntag das Publikum, darunter viele Eltern und Freunde, von der Leistung der jungen Schauspieler beeindruckt und bedachte sie mit tosendem Applaus. Der Dank von Klassenlehrerin Adelheid König galt danach vor allem den vielen Eltern, die vor der Vorstellung und während der Proben tatkräftig beim Aufbau der far-

benfrohen Kulisse und in der Maske mitgeholfen hatten. „Ohne Eltern, die bis spät abends mit anpacken, wäre ein solches Projekt kaum machbar“, sagte König, die das Musical zusammen mit ihrer Kollegin Heike Buß, die die Theater-AG leitet, umgesetzt hat. „Die Schüler waren alle sehr motiviert und haben alles gegeben“, freuten sich die zwei Lehrkräfte, sichtlich stolz auf ihre vierzehn Schützlinge.

Das größte Problem sei gewesen, den Schülern die Sache mit dem „Verlieben“ im

Theaterstück nahezubringen, so die beiden mit einem Augenzwinkern.

Viele Teile des Musicals sind von den Schülern selbst entwickelt worden. So sind große Teile des Bühnenbildes im Kunst- und die Tänze zu den vielfältigen Liedern im Musikunterricht entstanden.

Ein letztes Mal wird das Musical „Marielle“ am 28. August für die Kindertagesstätten der Gemeinde aufgeführt. Außerdem sollen Ausschnitte auf dem Dröper-Herbstfest vom 6. bis 8. September gezeigt werden.

Neues Programm der VHS GMHütte

pm GEORGMARIENHÜTTE. Die Außenstelle Georgsmarienhütte der VHS Osnabrücker Land präsentiert ihr Programmheft für das Herbstsemester 2013.

Es wurde in der vergangenen Woche an alle Teilnehmer der letzten beiden Semester verschickt und liegt kostenlos in allen Sparkassenfilialen im Stadtgebiet sowie im Rathaus, Stadtbibliothek und in der Buchhandlung Sedlmair in GMHütte aus. Das teilt die VHS jetzt mit.

Zudem ist das Angebot der 21 VHS-Außenstellen im Internet unter www.vhsosland.de abrufbar. Der offizielle Semesterbeginn ist in der Woche ab dem 2. September. Für Beratung und Anmeldungen stehen die VHS-Mitarbeiterinnen im Rathaus GMHütte (Zi. 260) zu folgenden Zeiten zur Verfügung: Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 12 Uhr. Telefonische Infos gibt es unter 0 54 01/850-260.



VHS-Leiterin Claudia Maus mit dem neuen Programmheft. Foto: VHS

Politischer Frühschoppen in Hagen

Diskussion mit Bundestagskandidaten in der „Speed-Dating-Variante“

bar HAGEN. Hagens KAB und CAJ veranstalteten jetzt ein „Speed-Dating“ mit den sechs Bundestagskandidaten. Die Veranstaltung richtete sich in erster Linie an Erstwähler.

Die Zeiten der Podiumsdiskussionen sind vorbei – es lebe das „Speed-Dating“. Bei so einem Rendezvous unter Zeitdruck boten Hagens KAB und CAJ gemeinsam mit Jugendpfleger Sven Benkendorf im politischen Frühschoppen allen interessierten Wählern die Chance, sechs Bundestagskandidaten aus der Region auf den Zahn zu fühlen.

An fünf „Thementischen“ wurde in Kleingruppen zu den Bereichen Arbeit, Pflege, Finanzen und Rente diskutiert. Wechselnde Gesprächspartner waren Dr. Mathias Middelberg (CDU), Dorothea Steine (Grüne), Dr. Thomas Thiele (FDP), Derk-Olaf Steg-

gewentz (Die Linke) sowie Robert Kiauka (Freie Wähler). „Wir haben bewusst dieses Verfahren gewählt“, erklärte Jugendpfleger Sven Benkendorf. „Es hat unbestreitbare Vorteile und kam auch schon im Januar bei unserer Befragung der Landtagskandidaten gut an.“ Die Vorzüge dieses Verfahrens wurden auch bei dieser Gelegenheit schnell deutlich: Das Frage-und-Antwort-Spiel war limitiert. Die Politiker wechselten von Tisch zu Tisch. Wer wollte, konnte „seinem“ Kandidaten von Tisch zu Tisch und von Fragekomplex zu Fragekomplex folgen. Wer sitzen blieb, lernte die Positionen aller Kandidaten zu ein und demselben Bereich kennen. Und: Im kleinen Kreis „menschelt“ es schon einmal. Die Politiker müssen nicht unbedingt auf druckreife Aussagen achten und



Das Publikum konnte in Natrup-Hagen den Kandidaten auf den Zahn fühlen. Foto: Osterfeld

versuchen häufiger, mit Beispielen aus ihrem persönlichen Umfeld eine bestimmte Position zu illustrieren. Moderatoren aus dem Kreis des Veranstalters verhinderten überdies Endlosdiskussionen oder stellten auch ihrerseits Fragen, wenn ein Ge-

spräch nicht auf Anhieb zustande kam.

War die vorgegebene Zeit zu Ende, mahnte ein Gong den Wechsel des Politikers zum Beispiel vom Thementisch Finanzen mit seinen Schwerpunkten Bankenspekulation, Inflation, Pkw-

Maut und Steueroasen zum Thementisch Rente mit den Stichworten Rente nach 45 Jahren Erwerbsleben, Absenken des Rentenniveaus, Existenzminimum, Grundsicherung und Zukunft der Rente.

Im Anschluss an die kleinen Gesprächsrunden hatten

alle Besucher die Gelegenheit, Fragen im großen Kreis zu stellen, die die Positionen verschiedener Politiker deutlich machen sollten. Ein Wähler vermochte zum Beispiel nicht einzusehen, warum die Bundesrepublik auch an solche Staaten Rüstungsgüter liefert, die von Despoten regiert würden oder gar von bürgerkriegsähnlichen Zuständen bedroht wären. Bei der Frage um den Ankauf von CDs mit den Namen von Steuersündern herrschte Uneinigkeit: Neben Fürsprecher und Kritikern unter den Politikern gab es auch Bundestagskandidaten, die aus ihren „Bauchschmerzen“ keinen Hehl machten.

Einig war man sich nur beim Thema Pflege: Unisono beklagte die Politikerrunde die Untätigkeit der Regierung, Gutachten umzusetzen und für angemessene Hilfeleistungen zu sorgen.